

herrscht werden und mit unserer Geldin behaupten, daß gerade dieser ihr geringster Fehler sei, scheuen die Nähe eines solchen Freundes. Die Gesundheit ihres Vaters war schon lange leidend; er erkannte, daß der ernste Schritt vom zeitlichen in's ewige Leben nahe bevorstehe und schrieb an Herrn Lovell, um ihn dringend zu bitten, der Vormund seiner Tochter zu werden. Die unerfahrene Agnes konnte sich nicht eher vom nahen Tode ihres Vaters überzeugen, als bis er sie am letzten Abende Herrn Lovell vorstellte und ermahnte, seinem trefflichen Freunde, sobald sie unter seiner Vormundschaft stehen würde, kindliche Liebe und Gehorsam zu erweisen.

„Soll ich Sie denn schon so bald, so sehr bald verlieren, theurer Vater?“ schluchzte Agnes und umschlang seinen Hals; „doch ist es Gottes Wille, Sie so früh hinwegzunehmen, soll ich als Waise in der Welt zurückbleiben, so wird sich mein Herz in Liebe und Verehrung dem zuwenden, der Ihre Stelle an mir vertreten wird.“

„Und, liebstes Kind,“ fügte der Vater bei, „versprich mir, die Leidenschaft, welche mit Dir groß und stark geworden ist, zu bekämpfen.“